

16. LANDTAG VON BADEN-WÜRTTEMBERG

73. Sitzung

Mittwoch, 7. November 2018

TOP 3

Gesetz zur Änderung des Abgeordnetengesetzes und des Gesetzes über die Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen im Landtag von Baden-Württemberg

Rede von

Nicole Razavi MdL

Parlamentarische Geschäftsführerin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU-Landtagsfraktion

Es gilt das gesprochene Wort!

Abg. Nicole Razavi MdL (CDU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine verehrten Kolleginnen und Kollegen!

Verlässlichkeit und Vertrauen, Rechts- und Verfassungstreue der Landtagsabgeordneten sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das ist das Thema der heutigen Beratung und war auch Thema der Debatte in der ersten Lesung vor zwei Wochen. Wir gingen bisher davon aus, dass all das eine Selbstverständlichkeit in diesem Hohen Haus ist. Heute müssen wir leider in ein Gesetz gießen, was mit dem Einzug der AfD sowie ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendig geworden ist.

Die AfD hat sich in der ersten Lesung ja maßlos darüber aufgeregt. Nach der Debatte bin ich von einem Zuhörer gefragt worden, wie es eigentlich bei diesem Gebrüll und Geschrei von Ihrer Seite überhaupt noch möglich sei, eine vernünftige Rede zu halten. Ich erwähne das nur, damit Sie einmal wissen, wie das bei den Zuhörern auf der Tribüne ankommt.

Dafür, wie berechtigt aber unsere Sorge ist, was das Thema „Rechtsstaatlichkeit und Verfassungstreue“ angeht, haben Sie in den letzten 14 Tagen selbst den besten Beweis geliefert. Ich erinnere an den ersten Punkt, dass Sie Ihren Kandidaten zum Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags zurückziehen mussten, weil er selbst vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Und dann haben Sie nach dem alten Grundsatz: „Glaube keinem Gutachten, das du nicht selbst in Auftrag gegeben hast“ auch noch selbst den Beweis für den Zweifel an Ihrer Vertragstreue geliefert. Sie haben ein Gutachten in Auftrag gebracht, das Sie selbst ins Fadenkreuz des Verfassungsschutzes bringt. Sie haben Professor Murswiek beauftragt. Er hat Ihre Aussagen eindeutig als verfassungsfeindlich gewertet. Zitat: Die Behauptung, in Deutschland gäbe es keine wirkliche Demokratie, das wertet er eindeutig als Delegitimierung des Staates. Das gilt auch für die polemische Kritik an den etablierten Parteien, wenn sich die Kritik nicht gegen einzelne Parteien richtet, sondern gegen die – Zitat – Altparteien, Kartellparteien oder gegen die politische Klasse.

Ein weiteres Argument ist die Verwendung von Begriffen wie „Systemwechsel“, „Systemüberwindung“ oder „konservative Revolution“ oder nur „Wir sind das Volk“.

Sie reagieren auf die Aussagen Ihres eigenen Gutachters so bass erstaunt wie ein aufgewählter Hühnerhaufen. Sie sind völlig fassungslos, dass man sich schon wundern muss, ob Sie vom Thema „Verfassung und Verfassungstreue“ überhaupt jemals etwas gehört haben.

Dann darf ich auch noch wiederholen, was der Kollege schon gesagt hat, aber es ist einfach zu schön, und Ihren eigenen Parteivorsitzenden Gauland erwähnen. Zitat: „Unter diesen Umständen muss ich morgens ja gar nicht mehr aufstehen, weil dann eigentlich jede meiner Reden ein Fall für den Verfassungsschutz ist.“ Recht hat er, der gute Mann, und das habe ich bis jetzt noch nie gesagt. Liebe Herrschaften von der AfD, Sie sind als eine Art Phönix und Retter von Volk und Rechtsstaat gestartet, und so langsam reißen Sie sich glücklicherweise selber die Maske herunter und übrig bleiben die hässlichen Gesichtszüge von Menschen, die mit der Verfassung, mit unserem Rechtsstaat echte Probleme haben.

Wie sieht Ihre Reaktion auf das Ganze aus? – Sie legen jetzt selber so eine Art Verfassungsknigge auf, eine Handreichung, eine Einführung in die Verfassungstreue. Sie wollen Rechtsstaatspartei sein und haben in Wirklichkeit überhaupt keine Ahnung von Rechtsstaat. Jetzt kommen Sie mit Ihrem Stuttgarter Aufruf selber ins Spiel. Da bildet sich ein parteiinterner Widerstand gegen Ordnungs- und Ausschlussverfahren, und Sie kritisieren all das als eine Art Gesinnungsschnüffelei und Gesinnungsüberprüfung. Da kann ich nur sagen: Bemerkenswert ist, allen voran wie auch schon bei „Kandel ist überall“ die Abgeordnete Dr. Baum, aber auch der AfD-Fraktionsvize Sänze und der Kollege Räßple. Also, es ist genau der Kollege Räßple, der noch vor Kurzem auf seiner Homepage eine Plattform zur Lehrerüberprüfung und –beschnüffelung eingerichtet hat. Dieser selbe Räßple beschwert sich nun darüber, dass seine eigene Partei nun selbst Handlungsempfehlungen und Ordnungsmaßnahmen in puncto Verfassungstreue erlässt. Herr Räßple, das grenzt wirklich an Schizophrenie. Unterzeichnet haben das zehn weitere Abgeordnete aus Ihrer Fraktion. Was uns wirklich nachdenklich stimmt, sind Ihre Worte – ich zitiere: „Die Tatkraft unserer Mitglieder, aber auch der Glaube unserer Wähler an eine wesentliche Veränderung der politischen Verhältnisse in der Bundesrepublik, droht zu schwinden.“

Da frage ich mich schon: Was führen Sie denn eigentlich wirklich im Schilde, liebe Kollegen von der AfD? Man fragt sich, ob Sie hier eine Art Systemumsturz planen. Weiter schreiben Sie im „Stuttgarter Aufruf“ – ich zitiere: „Die Feigheit und der Verrat an den Interessen unseres Landes durch die regierenden Politiker ist schwer genug zu ertragen.“ Daraus

spricht die blanke Abneigung gegen die repräsentative Demokratie. Herr Klos, in Ihrer Rede von letzter Woche ist die Abneigung auch gegenüber dem Mandat und den Mandatsträgern – der Sie ja selbst einer sind; vielleicht wissen Sie das noch gar nicht.

Ich komme zum Schluss. Ich musste ja auch ein bisschen Pause machen, bis Sie wieder für Ruhe sorgen konnten. Ich komme aber zum Schluss, verehrte Frau Präsidentin.

Das sind genau die Worte, die in dem AfD-Gutachten als verfassungsfeindlich eingestuft werden. Sie bezeichnen sich selbst als „Anhänger einer grundsätzlich demokratischen und patriotischen Partei“. Was heißt denn hier eigentlich „grundsätzlich“? Sind Sie, verehrte Kollegen von der AfD, denn keine überzeugten Demokraten?

Stehen Sie nicht mit beiden Beinen auf der Grundlage dieses Rechtsstaats? Ich kann nur sagen: Daran haben wir – und Sie selbst ja zwischenzeitlich wohl auch – erhebliche Zweifel. Deswegen ist es richtig, dass wir diese Gesetzesänderung heute auf den Weg bringen.

Herzlichen Dank!